

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ruhten die tapferen Sieger bald im tiefen Schlaf. Nur die Posten wachten. Brennende Dörfer erhellten das Dunkel der Nacht.

Ein neuer Tag brach an, der 6. Mai. Er sah die übermüdeten, staubbedeckten Kaiserjäger der 3. und der 8. Division auf der Verfolgung durch das Hügel-land von Carnów gegen Pilzno. Der Feind war auf der ganzen Front im Weichen. Er hatte die Dunajelinie verloren, Carnów preisgegeben und war im eiligen Rückzug hinter die Wisłoka. Auf einer Front von 160 Kilometer befanden sich die Russen der geschlagenen Armee des bulgarischen Generals Radko Dimitriew vor der 11. Armee und den beiden Nachbararmeen, der 4. und 3., bereits im Rückzuge an den oberen Wisłok und zwischen der mittleren Wisłoka und der Weichsel. Auf Befehl des Großfürsten Nikolajewitsch sollten sie sich am San zu neuem Kampf stellen. Die ganze russische Front von 1200 Kilometer Länge war durch die Ablenkungsoffensive der Deutschen im Norden, die acht Tage vor dem Beginn der Schlacht bei Gorlice über Libau angesetzt hatte, dem allmählich von Süden sich verstärkenden Druck und dem Durchbruch bei Gorlice—Carnów, der bis zum 5. Mai abends vollendet war, aus den Angeln gehoben.

Zu diesem großen Erfolg hatten die alpenländischen Divisionen des Korps Roth und mit ihnen die Kaiserjäger wesentlich beigetragen. Sie hatten wiederum gewaltige Leistungen vollbracht und aufs neue Beweise größter Tapferkeit gegeben¹⁾, das zeigten ihre Erfolge und ihre Verluste, die vielen toten Helden, die unter den blühenden Bäumen des Wal und der Höhe Gorlskie ihre letzte Ruhe fanden. Lubczya-Szrzepanowska, Rychnald, Rzuchowa und Plesna! Unauslöschlich mit flammenden Zeichen sind diese Namen in die Herzen aller Kaiserjäger eingegraben, die dort im Gefechte standen. Die Augen der noch lebenden Kämpfer vom Dunajec und von der Biaka leuchteten, wenn sie von diesen Ruhmestagen erzählen. Sie haben das Recht dazu.

Die große Durchbruchschlacht bei Gorlice—Carnów bedeutet den ersten Markstein für die Befreiung Galiziens. Das Ende des monatelangen Stellungskrieges war gekommen. Eine neue Epoche begann: der Bewegungskrieg. Neuen unvergänglichen Lorbeer sollten die Kaiserjäger in den folgenden Kämpfen an ihre Fahnen heften. Und während sie noch in dem großen Ringen gegen Rußland standen, da erklärte Italien am 4. Mai den Dreibundvertrag als erloschen. Nun war der Schleier gelüftet, jeder Zweifel ausgeschlossen, daß der neue Feind mit seinem wohl ausgerüsteten Heere binnen kurzer Frist über den Isonzo stoßen und Südtirol angreifen werde. Neue Fernblicke waren aufgeschlagen. Auf dem Horizonte zeichnete sich bereits der kommende Heldenkampf ab, den die Kaiserjäger um den Besitz ihrer uralten Bergsheimat führen mußten.

¹⁾ Zahlreiche Offiziere, Unteroffiziere und Jäger fanden für ihre vortreffliche Haltung in den schweren Kämpfen jener Maitage die verdiente höchste Anerkennung.

Es erwarben sich die Goldene Tapferkeitsmedaille: Fähnrich Eugen von Mauchs, Koloman Riß und Dr. Hans Sild (1. Regiment), Fähnrich Stanislaus Podgorsky, Oberjäger Georg Huber und Zugführer Leo Weiner (2. Regiment), Fähnrich Josef Sauter und Kadett August Vagasperi sowie Oberjäger Eduard Sprenger (3. Regiment).

Die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse wurde verliehen: Zugführer August Piffer, Jäger Silvester Heiß, Offiziersdiener Rudolf Gstader (1. Regiment), Fähnrich Stefan Lampelmayer, Patrouilleführer Robert Lantschner, Jäger Ludwig Böhler (2. Regiment), Oberjäger Albert Prantl, Kaver Tomaselli, Rudolf Rainz (verwundet), Zugführer Paul Schnaitter, Josef Walder, Angelo Fachinelli, Josef Huber, Patrouilleführer Josef Kröß (verwundet), Unterjäger Alois Kargel (3. Regiment), Fähnrich Karl Tegelhofer, Oberjäger-Kadettaspirant Ludwig Eck, Josef Agstner, Zugführer Peter Kiener, Alois Schöch, Wenzel Zelenka, Patrouilleführer Josef Gruber, Hornist Eduard Merbs, Unterjäger Alois Dorfer, Josef Pleker, Emanuele Jacen (verwundet), Jäger Richard Stark, Johann Lang, Erwin Freih. von Hartlieb (gefallen), Giovanni Vanzo, Michael Trogger, Josef Ploner, Franz Alexander Nägele, Demattio Micheloni, Alois Prigl, Offiziersdiener Franz Schmiedinger (4. Regiment).

Ferner hatten unter anderen sich besonders hervorgetan: Kadett Hermann Ritter von Rapp, Oberjäger-Kadettaspirant August Heindl, Oberjäger Fidel Klien, Zugführer Emil Falkner, Heinrich Viehweider, Johann Dewald (verwundet), Unterjäger Valentin Campestrini, Jäger Chaler, Alois Öttl (gefallen), Stankowitsch, Einjährig-Freiwilliger Erwin Glaser (1. Regiment).